



## Ukraine: Kommission vertieft Zusammenarbeit und hilft mehr bei Bildung und Gesundheit

Kyiv, 15. Juni 2023

[In Kiew](#) hat der für die Förderung unserer europäischen Lebensweise zuständige Vizepräsident Margaritis **Schinas** heute im Namen der Kommission zwei Kooperationsvereinbarungen im Rahmen der EU-Hilfen für die Ukraine unterzeichnet, da die Ukraine nach dem russischen Überfall Unterstützung braucht.

### Engere Zusammenarbeit im Bildungsbereich

Nach einem Treffen unterzeichneten Vizepräsident **Schinas** und der ukrainische Bildungs- und Wissenschaftsminister Oksen Lisovyi eine [Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bildungsbereich zwischen der Europäischen Kommission und dem ukrainischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft](#). Beide Seiten kamen überein, die Zusammenarbeit und den Dialog in diesem Bereich zu intensivieren und zu vertiefen.

Mit dieser Vereinbarung hat die Kommission ihr Angebot an die ukrainische Regierung erneuert, an den Arbeitsgruppen und Peer-Learning-Aktivitäten des [strategischen Rahmens für den europäischen Bildungsraum](#) teilzunehmen. So kann die Ukraine sich weiter dem *EU-Besitzstand* im Bildungsbereich annähern und nicht zuletzt die gegenseitige Anerkennung akademischer Abschlüsse erleichtern. Im Sinne eines besseren Überblicks über die jeweiligen Bildungssysteme und deren Zusammenarbeit im Bildungsbereich hat die Kommission dem ukrainischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft auch die Teilnahme am [Eurydice-Netz](#) eröffnet.

Vizepräsident **Schinas** empfahl den Menschen in der Ukraine, die Möglichkeiten des [Programms Erasmus+](#) in vollem Umfang zu nutzen – von einer engeren Zusammenarbeit zwischen Schulen bis hin zum Potenzial der [Online-Plattformen](#) der Kommission für Bildung, insbesondere [eTwinning](#), die Online-Community für Lehrkräfte und Erzieher/innen. Die Kommission begrüßte auch weitere Maßnahmen der Ukraine, den Schulbesuch in den EU-Mitgliedstaaten zu fördern.

Darüber hinaus kündigte der Vizepräsident heute auch eine erweiterte Teilnahme der Ukraine am EU-Vorzeigeprogramm Erasmus+ an. Ab 2024 können ukrainische Organisationen an internationalen Kooperationsprojekten im Rahmen von Erasmus+-Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau im Bereich [Jugend](#) und [Sport](#) teilnehmen.

### Engere Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich

Vizepräsident **Schinas** und der ukrainische Gesundheitsminister Viktor Liashko unterzeichneten eine [Vereinbarung zwischen der Europäischen Kommission und dem ukrainischen Gesundheitsministerium über die Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich](#). Beide Seiten kamen überein, die Zusammenarbeit und den Dialog in diesem Bereich zu intensivieren und zu vertiefen.

Der russische Überfall auf die Ukraine hatte verheerende Folgen für die Gesundheit Tausender Menschen, da lebenswichtige Pflege- und Gesundheitseinrichtungen zerstört wurden. Mit dieser Vereinbarung bekräftigt die Kommission ihre Unterstützung für das ukrainische Gesundheitswesen sowie für diejenigen, die aus dem Land fliehen müssen. Im Rahmen des MEDEVAC-Systems der EU wurden bereits gut 2 250 Patientinnen und Patienten aus der Ukraine zur medizinischen Behandlung in EU- und EWR-Länder verlegt.

Die heute getroffene Vereinbarung umfasst sechs Bereiche der Zusammenarbeit: [Psychische Gesundheit](#), Zugang zu bedarfsgerechter Versorgung und Verpflegung von Flüchtlingen, Rückkehr von Patienten in die Ukraine und Ausbau der Reha-Kapazitäten, intensivere Arbeit der Ukraine im Bereich seltener Krankheiten und weitere Förderung aus dem Programm EU4Health.

Künftig sollen sich die Arbeiten sowohl auf dringende als auch auf langfristige gesundheitspolitische Prioritäten konzentrieren. Hierzu zählen die Widerstandsfähigkeit gegenüber länderübergreifenden Gefahren für die Gesundheit, der [Europäische Plan zur Krebsbekämpfung](#), die [Arzneimittelstrategie für Europa](#) und [digitale Gesundheitsdienste](#).

## Hintergrund

Am 30. April 2023 waren knapp 780 000 ukrainische Staatsangehörige in den nationalen Bildungssystemen der EU-Mitgliedstaaten und der vier mit Schengen-Tätigkeiten der EU assoziierten Nicht-EU-Länder registriert. Die Kommission unterstützt weiterhin die nationalen Bildungssysteme, die neue Schüler/innen aufnehmen, nicht zuletzt durch die EU-Bildungssolidaritätsgruppe für die Ukraine, wo die Behörden der Mitgliedstaaten bewährte Verfahren austauschen und die Arbeit auf EU-Ebene koordinieren.

Die Kommission hat bereits zu Beginn des Krieges im Rahmen des [Programms Erasmus+](#) maximale Flexibilität für Jugendliche, Studierende und Hochschulpersonal aus der Ukraine ermöglicht. Hierzu gehörte auch der uneingeschränkte und kostenlose Zugang zur [Online-Sprachunterstützungsplattform Erasmus+](#). Laufende Projekte konnten ihren Schwerpunkt stärker auf die Ukraine ausrichten. Bei der Beantragung neuer Fördermittel wurde empfohlen, Inhalte zur Integration ukrainischer Flüchtlinge, zur Förderung europäischer Werte oder zur Bekämpfung von Desinformation und Falschmeldungen aufzunehmen. Ausnahmsweise wurden für Teilnehmer/innen aus der Ukraine auch Mobilitätsmöglichkeiten in den Bereichen der allgemeinen und beruflichen Bildung eröffnet, was im Jugendbereich schon vorher möglich war.

Am 9. März 2023 beschloss die Kommission ihr [Erasmus+-Programm für 2023](#) mit einem um 100 Mio. EUR aufgestockten Jahresbudget zur Integration von Ukraine-Flüchtlingen in ihr neues Lernumfeld sowie zur Unterstützung von Organisationen, Lernenden und Personal in der Ukraine. Die zusätzlichen Mittel fließen vorrangig in Kooperationspartnerschaften, die aus der Ukraine vertriebenen Lernenden und Lehrkräften bei uns optimale Hilfestellung bieten.

Im Gesundheitsbereich haben die Kommission und 21 EU/EWR-Länder im Geiste europäischer Solidarität seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine gut 2 250 schwer kranke Patientinnen und Patienten aus der Ukraine zur Behandlung bei sich aufgenommen.

Über ihr außenpolitisches Instrument (FPI) unterstützt die Kommission die Weltgesundheitsorganisation (WHO) finanziell (rund 5 Mio. EUR), um die Rückkehr ukrainischer Patienten, von denen viele traumatisiert sind, in ihre Heimat zu organisieren. Hierzu gehören auch Maßnahmen zur nahtlosen Aufnahme dieser Patienten in das Gesundheits- und Sozialsystem der Ukraine, um Nachbehandlungen wie Reha-Maßnahmen zu ermöglichen.

Im April 2022 entstand im Rahmen der [Plattform für Gesundheitspolitik](#) ein Netzwerk, das Hilfsmaßnahmen der EU-Interessenträger für vertriebene Patienten und Angehörige der Gesundheitsberufe aus der Ukraine unterstützt und koordiniert.

Am 15. Juli 2022 unterzeichnete die Ukraine ein Assoziierungsabkommen über die Teilnahme am Programm EU4Health, das rückwirkend zum 1. Januar 2022 gilt. Somit hat die Ukraine ebenso wie die EU-Mitgliedstaaten und die übrigen assoziierten Länder (Norwegen, Island und die Republik Moldau) Zugang zu EU4Health-Mitteln.

Aus dem [EU4Health-Arbeitsprogramm für 2022](#) fließen 28,4 Mio. EUR zur Verbesserung der psychischen Gesundheit und zur psychosozialen Betreuung ukrainischer Vertriebener in eine von der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften in 22 EU-Mitgliedstaaten, Norwegen und der Ukraine koordinierte Maßnahme.

Im Arbeitsprogramm 2023 stehen 10,66 Mio. EUR für einen besseren Zugang zur Gesundheitsversorgung und eine bessere psychische Gesundheit zur Verfügung.

## Weitere Informationen

[Startseite | Europäischer Bildungsraum](#)

[Startseite | Erasmus+](#)

[| ESEP](#)

[eTwinning | ESEP](#)

[Willkommen bei Eurydice! | Eurydice](#)

[Ukraine: Kommission hilft Flüchtlingen mit Fachkenntnissen](#)

IP/23/3290

Quotes:

Ich freue mich, heute hier in Kiew meine uneingeschränkte Solidarität mit der ukrainischen Regierung und dem ukrainischen Volk bekunden zu können. Von Kriegsbeginn an haben wir die ukrainische Bevölkerung daheim oder auf der Flucht kontinuierlich unterstützt und versorgt. Heute tun wir gemeinsam einen weiteren konkreten Schritt, um in Bildungs- und Gesundheitsfragen zum beiderseitigen Nutzen noch enger zusammenzuarbeiten. Beide Bereiche sind gefordert, wenn es darum geht, die Wunden von heute zu heilen und kommende Generationen nicht hängen zu lassen. Die Herausforderungen sind vielfältig. Aber wir verfolgen unbeirrt unser gemeinsames Ziel: den Not leidenden Menschen in der Ukraine möglichst rasch wieder auf die Beine zu helfen und damit neue Hoffnung zu geben.

Margaritis Schinas, Vizepräsident für die Förderung unserer europäischen Lebensweise - 15/06/2023

Kontakt für die Medien:

[Sonya GOSPODINOVA](#) (+32 2 296 69 53)

[Stefan DE KEERSMAECKER](#) (+32 2 298 46 80)

[Flore BOUTIER](#) (+32 2 296 60 43)

[Célia DEJOND](#) (+32 2 298 81 99)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)